



An die  
Kirchengemeinden und die diakonischen Einrichtungen  
im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

22. Juli 2015

**„Ich bin fremd gewesen und ihr habt mich aufgenommen!“ (Matthäus 25, 35)**

Bitte um Unterstützung bei der Unterbringung von Flüchtlingen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

herzliche Grüße in diesen Sommertagen und gute Wünsche zur Ferienzeit möchte ich Ihnen übersenden.

Diese Sommerwochen sind auch geprägt von der Situation vieler Menschen, die ihre Heimatländer verlassen und Aufnahme in unserem Land suchen. Landräte, Bürgermeister, Politikerinnen und Politiker in unserem Land sind dankbar, wie sich Kirche und Diakonie dafür engagieren, dass Menschen hierzulande eine Zuflucht finden und eine neue Perspektive für sich und ihre Familien entwickeln können. Unsere Landeskirche hat – in enger Absprache mit der Diakonie – mehrere „Hilfspakete“ verabschiedet um hier und in den Krisenregionen den Menschen Hilfe zukommen zu lassen. In unseren Kirchengemeinden wurde und wird viel getan. Manche von Ihnen haben schon früh sehr weitreichende Angebote gemacht; von regelmäßigen Teeabenden, über Frauencafés, Kinderbetreuung und Begleitung bei Behördengängen bis zum gemeinsamen Fußballspielen. Eine besondere Bedeutung kommt dem Spracherwerb zu, denn er öffnet Türen auch zum Arbeitsmarkt und bei der Suche nach Ausbildungsplätzen. Deshalb stellen viele Gemeinden Räume für Sprachkurse zur Verfügung und ermöglichen Informationen und Kontakte zu Bildungseinrichtungen und Arbeits- bzw. Ausbildungsstellen.



Der Einsatz von Diakonie und Kirche für eine Willkommenskultur setzt angesichts der zunehmenden Zahl von Übergriffen auf Flüchtlingsunterkünfte ein deutliches Zeichen: Der biblische Maßstab für die menschliche Qualität einer Gesellschaft ist, wie sie sozial Schwache und Fremde in ihrer Mitte aufnimmt. Deshalb bitten ich Sie sehr herzlich, alles Ihnen Mögliche zu tun, um in Ihrem Umfeld für einen guten Umgang mit Flüchtlingen zu werben und jeder Form von Fremdenfeindlichkeit zu wehren. Da sich diese gegen Menschen richtet, ist sie immer auch ein Anschlag auf uns selbst.

Die Zahl der Menschen, die bei uns Zuflucht suchen, wird auch in den nächsten Jahren hoch bleiben. Darin sind sich die Verantwortlichen einig. Die Landkreise, die für die Unterbringung zuständig sind, stoßen zunehmend an Kapazitätsgrenzen. Deshalb baten sie uns, noch einmal auf Sie als Mitchristen, die Gemeinden und diakonischen Einrichtungen zuzugehen. Dies tue ich in dem Wissen, dass bei vielen die Türen schon längst offen sind und meine Anfrage Bekanntes wiederholt. Mir ist auch bewusst, dass einige schon ihre Gemeindehäuser oder Wohnungen zur Verfügung gestellt haben, übrigens auch Pfarrhäuser.

Ich bitte Sie dennoch zu prüfen, ob Sie, Ihre Kirchengemeinde oder diakonische Einrichtung geeignete Grundstücke, Immobilien oder Freiflächen besitzen, die Sie für einen begrenzten Zeitraum (etwa 5 Jahre) für eine Flüchtlingsunterkunft zur Verfügung stellen können. Die Landräte haben zugesagt, die Kosten für die Entwicklung und Nutzung der Flächen zu übernehmen und den Rückbau nach Nutzungsende sowie alle mit der Nutzung verbundenen Fragen unkompliziert zu lösen. Es geht um Objekte, in denen etwa 50 Flüchtlinge Übergangsweise aufgenommen werden können. Bedarf besteht auch an Wohnungen und Häusern für Flüchtlinge, die in die sogenannte Anschlussunterbringung in die Gemeinden und Kreise verteilt werden. Positive Beispiele wie die Vermietung von längerfristig leerstehenden Pfarrhäusern oder das Angebot von privaten Mietwohnungen durch Gemeindeglieder zeigen, dass Flüchtlingen in ihrer existentiellen Not geholfen werden kann. Bitte prüfen Sie auch hier Ihre Möglichkeiten! Eine Wohnung pro württembergische Gemeinde und Einrichtung wäre ein deutliches Zeichen.

Wenn Sie Fragen haben oder Beratung für Ihre Überlegungen brauchen, wenden Sie sich bitte an die *Abteilung Migration und Internationale Diakonie* im Diakonischen Werk Württemberg (Kontakt: Birgit Susanne Dinzinger, [migration@diakonie-wuerttemberg.de](mailto:migration@diakonie-wuerttemberg.de)) oder zu Immobilienfragen an das Baudezernat im Oberkirchenrat. Wir unterstützen Sie gerne, insbe-

Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

sondere wenn es um konkrete Fragen der Umsetzung geht. Und bitte suchen Sie auch das Gespräch mit den kommunalen Verantwortlichen, wenn Sie nicht ohnehin im Kontakt sind.

Ich danke Ihnen für alles, was Sie bereits tun, bitte Sie herzlich darum, unsere Anfrage zu prüfen und wünsche Ihnen Kraft, Geduld und Gottes Segen für Ihr Engagement!

Mit herzlichen Grüßen auch im Namen von Herrn Oberkirchenrat Kaufmann und Herrn Oberkirchenrat Duncker bin ich

Ihr

Dr. h. c. Frank Otfried July

PS: Einen ähnlich lautenden Brief richtet heute mein Bischofskollege Prof. Dr. J. Cornelius-Bundschuh an die Gemeinden und diakonischen Einrichtungen in Baden